



CHRIST + LEBEN



IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Weihnachten 4/2015

Gesegnete
Adventzeit
&
Frohe
Weihnachten

Gott schenke
dir die Fähigkeit
zum Staunen
über das
Wunder der
Geburt im Stall
von Bethlehem.

Irischer Segenswunsch

Pfarrer

Aby M. Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre

Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden

Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰
Fr 17⁰⁰ - 19⁰⁰
Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰

Tel. 02626 / 63147

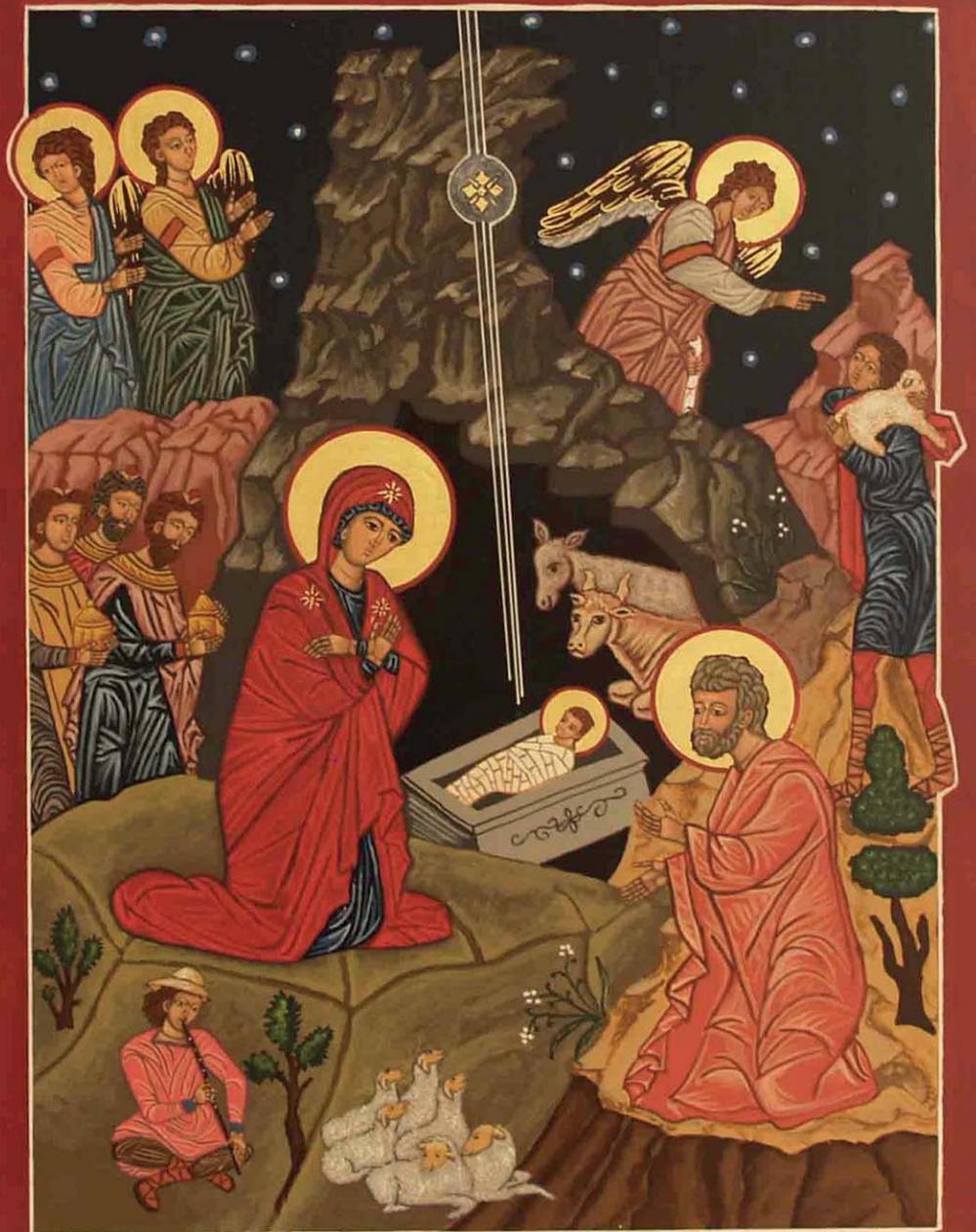
E-Mail:

pfarre-forchtenstein@gmx.at

Homepage

www.pfarre-forchtenstein.at

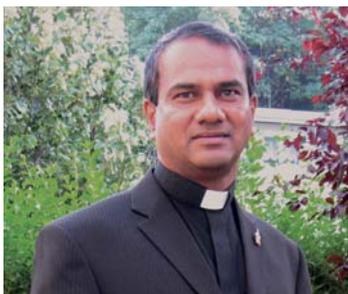
zugestellt durch post.at



Ikone, Die Geburt Jesu

Liebe Leserin und lieber Leser,
wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest der Weihnacht, erholsame Feiertage und
ein von Gott begleitetes Neues Jahr 2016.

Ihr Pfarrer Aby Mathew Puthumana und der Pfarrgemeinderat.



Die Barmherzigkeit ist geboren

Liebe Pfarrgemeinde!

Papst Franziskus hat offiziell ein Heiliges Jahr der katholischen Kirche

ausgerufen. Das „außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit“ beginnt am 8. Dezember und endet am 20. November 2016. Mit der Geburt Jesus erwarten wir die Barmherzigkeit Gottes.

Papst Franziskus sagt in der Predigt im Petersdom am Freitag, dem 13. März 2015: „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinbringen. Vorwärts!“

Das Antlitz der Barmherzigkeit

Am Samstag, dem 11. April 2015, dem Vorabend zum Barmherzigkeitssonntag (von Papst Johannes Paul II eingeführt) hat Papst Franziskus im Petersdom die Einberufungsbulle für das Jubiläum der Barmherzigkeit veröffentlicht. Päpstliche Dokumente werden nach ihren Anfangsworten genannt. Mit der Bulle „Misericordiae Vultus“ (das Antlitz der Barmherzigkeit) ruft Papst Franziskus das Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus. „Das Heilige Jahr soll eine Zeit der Gnade für die Kirche sein und helfen das Zeugnis der Gläubigen stärker und wirkungsvoller zu machen“, heißt es in der Bulle, aus der ein Mitarbeiter des Papstes in der Eingangshalle des Petersdoms Passagen verlas. Zugleich ruft Franziskus darin zu Pilgerfahrten nach Rom und zu anderen Wallfahrtsorten auf.

Das Motto und Logo

„Barmherzig wie der Vater“ ist das Motto dieses Jahres. Das Motto stammt aus dem Lukasevangelium (Lk 6,36).

Das Logo des Jahres der Barmherzigkeit lädt ein, diese Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Es zeigt den Sohn, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt. Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen.

Die Hl. Pforte

Der Ritus der Eröffnung besteht aus der Öffnung der Heiligen Pforte in Sankt Peter und der drei weiteren päpstlichen Basiliken der sogenannten Hauptkirchen Roms. Zu Beginn eines Heiligen Jahres werden traditionell die Heilige Pforte des Petersdoms sowie jene der Lateran-Basilika, Sankt Paul vor den Mauern und

Santa Maria Maggiore geöffnet. Dieser Akt will einen besonderen Weg zum Heil symbolisieren.

„Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7) Dieses Jahr kann für uns eine Pforte der Versöhnung werden – der Versöhnung mit Gott und untereinander. Gehen wir gemeinsam durch diese Pforte! Das Sakrament der Beichte steht in der Mitte der Versöhnung.

Das Jubiläum der Barmherzigkeit dürfe auch niemanden ausschließen, betonte Papst Franziskus. Kranke, die nicht das Haus verlassen können, dürfen den Jubiläumsablass erlangen, indem sie die Kommunion empfangen oder an der Heiligen Messe und am gemeinschaftlichen Gebet teilnehmen; dies ist auch über Medien möglich.

Lesejahr des hl. Lukas

Das Jahr 2016 ist das Lesejahr vom Lukasevangelium. Der hl. Lukas wird auch der „Evangelist der Barmherzigkeit“ genannt. Bekannt sind aus dem Lukasevangelium die Gleichnisse der Barmherzigkeit wie etwa das Gleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme sowie das Gleichnis vom barmherzigen Vater.

Das Heilige Jahr

„Jesus ist selber die Barmherzigkeit“, sagte der Papst. Er warte auf uns und könne unser ganzes Leben verändern. Die Botschaft Franziskus: Eine Kirche, die das Prinzip der Barmherzigkeit ernstnehme, könne nur eine Kirche an der Seite der Armen sein. Dies müsse im „Heiligen Jahr“ gelebt werden.

Am 8. Dezember feiern wir in unserer Pfarre die Marienmesse, an der alle die den Namen Maria tragen auch heuer wieder eingeladen sind. In dieser hl. Messe beginnen wir auch das Jubiläumsjahr der „Barmherzigkeit“. Ich lade alle Pfarrangehörigen herzlich zur Eröffnungsmesse ein, und wünsche uns allen, dass wir die verschiedenen Angebote und Initiativen des Pfarrlebens in diesem Heiligen Jahr gut nutzen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventzeit und ein friedvolles Weihnachtsfest, Gesundheit und viel Erfolg im neuen Jahr und im Sinne des Jahresthemas 2016 uns allen gute und wertvolle Begegnungen.



Das Jahr der Barmherzigkeit

Die sieben Werke der Barmherzigkeit

Die katechetische Tradition kennt sieben leibliche und sieben geistliche Werke der Barmherzigkeit. Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind: - Unwissende belehren - Zweifelnden raten - Trauernde trösten - Sünder zurechtweisen - dem Beleidiger verzeihen - Unrecht ertragen - für Lebende und für Tote beten.

Die leiblichen Werke sind:

1. Hungrige speisen



2. Durstige tränken



3. Fremde beherbergen



4. Nackte kleiden



5. Kranke pflegen



6. Gefangene besuchen



7. Tote bestatten



Die sieben Werke der Barmherzigkeit gehen zurück auf eine Bibelstelle im Matthäusevangelium, bei der Jesus vom Gericht über alle Menschen spricht (Matthäus 25,31-46): „Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“

Die Gerechten fragen dann den Herrn, wann sie all das getan hätten und er wird antworten: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Und sie werden das ewige Leben erhalten, die anderen aber, die nichts getan haben werden weggehen und die ewige Strafe erhalten. Der daraus entwickelte Kanon von den Werken der Barmherzigkeit wurde bereits im 3. Jahrhundert von Lactantius (ein Kirchenvater) mit dem 7. Werk der Barmherzigkeit (Tote bestatten) erweitert.

Obwohl die Kirche vom Beginn ihrer Existenz an das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes verkündet, hat es jedoch den Anschein, dass sie heute besonders dazu aufgerufen ist, der Welt diese Botschaft zu verkünden. Die Kirche, d.h. wir dürfen diese Sendung nicht vernachlässigen!

Was bedeuten die beiden ersten Werke der Barmherzigkeit für dich?



„Immer wieder wird berichtet, dass unvorstellbare Mengen von genießbaren Lebensmitteln im Müll landen. Diese Lebensmittelverschwendung macht mich sehr traurig, weil für viele Menschen die tägliche Nahrungsmittelbeschaffung ein großes Problem ist und Menschen Hunger und Durst leiden müssen oder sogar verhungern.“

Durch meine Tätigkeit bei der „Team Österreich Tafel“ in Maltersburg bin ich in der glücklichen Lage einen kleinen Beitrag leisten zu dürfen um notleidenden Menschen zu helfen. Hier werden kostenlos genießbare, wertvolle Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, an bedürftige Menschen verteilt, dafür bin ich sehr dankbar.“

Elfriede Wutzlhofer



„Die beiden Werke bedeuten für mich Bedürftigen helfen. Diese Bedürftigkeit kann aus einer materiellen Notsituation entstehen, so wie dies bei den Schicksalen von Armen, Obdachlosen und Flüchtlingen der Fall ist, oder aber auch aus anderen Gründen gegeben sein, wie beispielsweise bei einsamen Menschen, die Gemeinschaft suchen und sich in dieser nach Anteilnahme an ihrem Schicksal sehnen.“

Diese Werke der Barmherzigkeit sollten unabhängig von ihrem religiösen Ansatz, allein schon aus moralischen Werten, aus innerer Überzeugung heraus erfolgen.

Darüber hinaus haben diese Werke für mich folgende Bedeutung: Hoffnung schenken, Vorhandenes teilen, sodass es zu einem „Gemeinsamen“ wird, Leben und Überleben sichern ... und für sich selbst etwas Gutes getan zu haben.“

Christian Wagner



„Für mich bedeuten sie Folgendes: Ich selber kann nicht viel dazu beitragen, den Hunger und den Durst in der Welt zu beseitigen. Hier ist die Politik gefordert. Aber Möglichkeiten habe ich trotzdem:“

- Mit dem Kauf von Fair Trade Produkten trage ich dazu bei, dass die Menschen, die diese ernten, gerecht entlohnt werden und sich mit ihrem Verdienst eine Existenz aufbauen können.
- Durch die finanzielle Unterstützung von Hilfsorganisationen trage ich dazu bei, dass diese die Möglichkeiten haben, dort zu helfen, wo es der Staat nicht schafft, die Menschen zu ernähren. Für viele Institutionen kann ich die Spenden bei meiner Steuererklärung angeben und auch so dafür sorgen, dass ein Teil der Steuereinnahmen für die Notleidenden verwendet wird.

Für mich ist das gelebte Nächstenliebe, wenn ich bereit bin, selbst auf etwas zu verzichten und diesen Verzicht für Spenden und Fair Trade zur Verfügung zu stellen.“

Anton Dirnberger

Adventzeit - Zeit für Stille?

aus: Hauskirchenheft zur Advent- und Weihnachtszeit, 2015

Bibelstelle **Kohelet 3,1-2.4**

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz.“

Geschichte

Es lebte einmal ein Bauer, der zwei Söhne hatte. Als er starb, vermachte er ihnen zwei Höfe, die nebeneinander lagen. Der ältere Sohn begann sofort, den Hof auszubauen; der jüngere beließ ihn so, wie er war, und nahm die Mutter bei sich auf. Bald schon heirateten beide Söhne und es dauerte nicht lange, bis sie jeweils drei Kinder hatten. Damit es ihnen an nichts fehlte, pachtete der Ältere noch mehr Land, verdoppelte sein Vieh und schuftete von früh bis spät. Die Kinder wuchsen heran und seine Frau war den ganzen Tag damit beschäftigt, sie zu Ballett, Musikunterricht und Sportvereinen zu fahren sowie Garten und Haus zu pflegen.

In der wenigen Zeit, in der der ältere Bruder untertags zuhause war, schweifte sein Blick manchmal aus dem Fenster, hinüber zu dem bescheidenen Anwesen seines Bruders. Viel zu viel Unkraut wuchs dort, nur wenig Vieh graste auf der Weide und die Kornfelder waren zwar ertragreich, aber von geringer Fläche. Viel zu oft bemerkte er die Familie im Garten, wo sein jüngerer Bruder mit seiner Frau in der Hängematte döste, gemeinsam mit seinen Kindern Burgen im Sandkasten baute oder mit der alten Mutter Karten spielte. ‚So ein Nichtsnutz‘, dachte er jedes Mal, ehe er sich kopfschüttelnd von der Szene losriss und sich abermals an die Arbeit machte.

Und so vergingen die Jahre. Die Kinder des älteren

Bruders besuchten die Universität und zogen in die große weite Welt hinaus. Jene des jüngeren unterdessen erlernten jeweils ein Handwerk, blieben im Dorf und verbrachten jede freie Minute auf dem Hof ihres Vaters, um ihm bei der Arbeit zu helfen, zu plaudern und kleine Familienfeste zu feiern.

Still war es nun im Haus des Älteren geworden, jedoch fand dieser immer noch keine Ruhe. Schließlich müsse er weiterschufteten, damit er sich dann im Alter unbeschwert ausruhen könne. Seine Kinder ließen nur wenig von sich hören. Hie und da führte er mit ihnen ein kurzes Telefonat und war erstaunt darüber, wie fremd sie ihm alle drei erschienen.

Als er 60 Jahre alt wurde, verstarb schließlich nach schwerer Krankheit seine Frau. Am darauffolgenden Weihnachtsabend, an welchem er einsam und verlassen in dem riesigen Wohnzimmer saß, klopfte es plötzlich an der Tür. Sein jüngerer Bruder stand dort, umarmte ihn stumm und bat ihn, doch mit ihnen den Heiligen Abend zu verbringen. Seufzend nahm der ältere das Angebot an und begab sich in dessen Haus. Die Stube war festlich geschmückt und es duftete köstlich nach Gebratenem. Rund um einen großen Tisch saßen die Frau des jüngeren Bruders, seine drei Kinder samt Partner, sieben Enkelkinder und auch die alte Mutter. Das ganze Haus schien voller Leben und Freude zu sein.

Da schmerzte es den älteren Bruder und ihm wurde bewusst, dass nicht allein Arbeit und Wohlstand, sondern Zeit das eigentliche Geschenk des Lebens ist: Zeit für die Familie, für seine Lieben, für sich selbst.



Sternsingen

Es läutet. Draußen stehen Kinder mit Kronen auf dem Kopf, eines von ihnen trägt einen Stern. Die Kinder sagen einen Spruch, singen ein Lied und schreiben mit Kreide den Segen an die Haustür.

Zum Schluss ihres Besuches bitten sie um eine Spende für jene, denen ein Weihnachtsfest in Frieden, Wohlstand und Sicherheit verwehrt bleibt.

Mit Sternsingen beginnt das Jahr so, wie es weitergehen soll: Wir besuchen einander, wünschen und bitten um Gottes Segen und denken an jene, denen es nicht so gut geht wie uns.

Sternsingen ist einfach ein guter Start ins neue Jahr.

Kinder, die gerne mitmachen wollen, melden sich bis 20.12 in der Pfarrkanzlei.

Unsere Sternsinger besuchen Sie am 4. Jänner 2016!

Der 6. Jänner

Die Heiligen Drei Könige

Anton Dirnberger

Am 6. Jänner feiern wir das Fest „Erscheinung des Herrn“. Im Volksglauben ist es das Fest der Heiligen Drei Könige. Es gibt viele interessante Dinge zu den Heiligen Drei Königen.

Als einziger der Evangelisten berichtet Matthäus von den Männern, die aus dem Osten kommen, um das Kind anzubeten. Doch ist bei ihm weder von Königen noch von der Dreizahl die Rede. Auch nennt er keine Namen. Namen bilden sich erst später heraus. Das berühmte Mosaik aus dem 6. Jahrhundert in Ravenna (S. Apollinare Nuovo) listet auf: Der Älteste heißt Caspar, der mittlere Balthasar, der jüngste Melchior. Keiner der drei hatte zu diesem Zeitpunkt eine schwarze Hautfarbe. Seit dem 9. Jahrhundert sind Caspar (persisch: Schatzmeister), Melchior (= Lichtkönig) und Balthasar (= Gottesschutz) üblich. Einer davon, zunächst überwiegend Caspar, dann aber Melchior, galt als „Mohr“ und Vornehmster der Drei. Über den weiteren Lebensweg der Dreikönige erzählen die Apokryphen. Das Proto-Evangelium des Thomas (6. Jh.) berichtet von ihrer Taufe. Sie sollen später zu Priestern und Bischöfen geweiht worden sein und - nach einer gemeinsamen Weihnachtsfeier - seien alle drei kurz nach 53 hintereinander gestorben. Die drei Könige wurden nie förmlich heiliggesprochen.

Sie brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Woraus besteht Weihrauch und Myrrhe und was haben diese Gaben für eine Bedeutung? Weihrauch besteht aus dem Harz zweier Arten des Boswellia-baumes, das kristallisiert - als gelblich, schwach durchsichtige Körner - verbrannt wird. Weihrauch als Geschenk der Magier verweist auf die Göttlichkeit des Beschenkten. Im Christentum wird der Weihrauch zum Symbol für Christus. Der Weihrauch wird ab dem 4. Jahrhundert, nach der Überwindung des Heidentums, verwendet. Im Gottesdienst, bei der Altarweihe, in der Totenliturgie u.a. wird Weihrauch eingesetzt. Myrrhe ist ein bitter schmeckender, wohlriechender Saft, der aus der Rinde einer Art des Balsambaumes sickert. Beim Trocknen kristallisiert er zu durchsichtigen Körnern von weißlicher bis roter Farbe, die beim Verbrennen Duft erzeugen und als Räucherwerk dienen. Der Jesus vor seiner Kreuzigung angebotene Myrrhe-Wein war ein Betäubungsmittel. In der Hl. Schrift wird die Myrrhe mehrfach erwähnt, im Hohenlied allein siebenmal, oft in Verbindung mit anderen Wohlgerüchen. Unabhängig von der Bedeutung der Myrrhe zusammen mit anderen Wohlgerüchen besteht ihre Zeichenhaftigkeit auf ihrer Bitterkeit



Bartholomäus Bruyn der Ältere: Anbetung der heiligen drei Könige (um 1520),
Quelle: Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon (www.heiligenlexikon.de)

und ihrer heilenden Wirkung körperlicher Leiden sowie ihrer Wirkung bei der Leichenkonservierung.

Das Erzbistum Köln ist in besonderer Weise mit den Heiligen Drei Königen verbunden. Die Häupter ruhen dort im „Dreikönigsschrein“. Die Reliquien sollen durch Kaiserin Helena aufgefunden worden sein. Sie gelangten nach Konstantinopel und wurden von dort durch Bischof Eustorgius I. im 4. Jahrhundert nach Mailand gebracht. Sie ruhen in einem großen römischen Sarkophag in San Eustorgio. Als Kaiser Friedrich Barbarossa 1162 Mailand eroberte und zerstörte, bemächtigte er sich auch der Reliquien der Stadt. Die Reliquien überließ er dem Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, der sie 1164 feierlich in die Stadt Köln überführte. Hier wurde 1180 - 1225 durch den „Meister von Verdun“ für die Reliquien ein kostbarer Reliquienschrein, den „Dreikönigsschrein“, angefertigt, der größte erhaltene des gesamten Mittelalters. So wenig wie sich die Echtheit beweisen lässt, ist bisher die Unechtheit der Reliquien bewiesen. Gesichert ist, dass diese Gebeine seit dem Altertum verehrt werden, dass sie in Stoffen aufbewahrt werden, die sich nur mit denen aus Palmyra in Syrien vergleichen lassen.

Ich habe einiges gelernt, als ich mich näher mit den Drei Königen beschäftigt habe, Sie auch?



Hallo, liebe Kinder

Da ich mich fast immer in der Pfarrkirche aufhalte, und für euch unsichtbar bin, zeige ich mich erst dann, wenn die Kirche zugesperrt ist und niemand mehr in der Kirche ist. Da gehört dann die ganze große Kirche mir allein.

Aber, ich krieg natürlich auch immer eine ganze Menge mit, von dem, was so alles in der Pfarre passiert.

Es war im Monat Oktober. Die Erstkommunionkinder die 2016 zur Hl. Kommunion gehen machten einen Besuch in unserer Pfarrkirche. Ich beobachtete mit Spannung was sie da machen. Schon beim Eintreten in die Kirche war ich überrascht, wie sie sich mit dem Weihwasser besprengten und eine schöne Kniebeuge machten. Jemand hat vorgebetet: "Jesus, ich grüße dich" und alle haben geantwortet: "Du aber segne mich!" Mir ist die Gänsehaut gekommen, so toll fand ich den Gruß an Jesus. Der Gang durch die Kirche zum Hochaltar und die Erklärung vom Herrn Pfarrer über die verschiedenen Gegenstände die es dort gibt wurde von allen besonders aufmerksam wahrgenommen. Zum ersten Mal machten sie auch einen Blick in den Beichtstuhl und danach besichtigten sie die Sakristei. Die Zeit war viel zu kurz und ich freue mich schon, wenn sie das nächste Mal die anderen Kostbarkeiten kennenlernen können. Ich verrate vielleicht nicht, was es da noch alles zu sehen gibt. Nach einer kurzen Pause mit einer kleinen Jause im Jugendraum kamen sie noch einmal mit den anderen Kindern zum Rosenkranzgebet in die Kirche. Ich finde es einfach super, dass sie es so lange ausgehalten haben. Ich habe gehört, dass es den Kindern auch gut gefallen hat. Auch der Herr Pfarrer war sehr glücklich und zufrieden und hat sich sehr darüber gefreut.

Und genau so gefreut hat mich der Besuch der Kindergartenkinder. Sie tummelten sich durch die Kirche und knieten sogar die Hl. Stiege hoch. Der Blick in die Sakristei, in die Wohnung des Herrn Pfarrers und in die Pfarrkanzlei wo die Kinder vom Herrn Pfarrer ein Zuckerl bekamen war für alle besonders spannend.

Ich könnte noch so vieles erzählen, z.B. vom Erntedankfest der Pfarre mit den Kindern der Polstermesse, das Erntedankfest mit den Kindergartenkindern...

Der Höhepunkt war dann für mich auch die „Nacht der Engel und Heiligen“. Aber davon sollen die Kinder selber berichten.

Eines muss ich euch noch verraten. Ich freue mich schon so auf die Adventzeit. Da heißt es jeden Tag schon um 6.30 Uhr raus aus meinem Mausloch um ja alles gut mitzuverfolgen. Viele Erwachsene und Kinder versammeln sich nämlich schon so Früh zur Roratemesse in der Kirche. Ich hoffe, dass auch heuer wieder viele Kinder mit ihren Kezen einziehen und das Marienbild damit schmücken, um sich gut auf das Weihnachten einzustimmen.

Ich wünsche uns allen eine schöne Adventzeit und grüße euch herzlich - eure Kirchenmaus Pipsi

Nacht der Engel und Heiligen

Barbara Strodl

Das Programm bei der Nacht der Engel und Heiligen wurde dieses Mal neu gestaltet. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsthematik, luden wir auch die Kinder aus dem Flüchtlingsheim zum Programm ein.

Wir starteten den gemeinsamen Nachmittag mit einer kleinen Kennenlernrunde. Darunter war auch eine Person, die wir vorher noch nicht kannten, und zwar die Selige Chiara Luce Badano. In einem kurzen Film erfuhren wir mehr über ihr Leben, das sie schon als Kind ganz Jesus schenken wollte. Dies zeigte sich in vielen Kleinigkeiten des Alltags. So sortierte sie ihre Spielsachen aus, um die schönen Dinge den armen Kindern zu geben. Schon als Kind hatte sie folgenden Wunsch „Ich freue mich auf den Tag, an dem Weiße und Schwarze, Burschen und Mädchen, sich wie Geschwister an der Hand halten“. Selbst als die als Jugendliche schwer krank wurde, strahlte sie immer Freude und Liebe aus und versuchte weiterhin ihre Aufgaben gut zu machen. Deshalb bekam sie den Namen Chiara „Luce“ was Licht bedeutet.



Nach dem Film gab es verschiedene Workshops mit Aufgaben für die Kinder. Zum Beispiel wurde bei einer Station gebastelt, und bei einer anderen war ein Quiz über Chiara Luce zu lösen. Bei der dritten Station lernten die Kinder ein Lied und eine Choreographie für den gemeinsamen Abschluss mit den Eltern. Nach dem Abendessen war es dann auch schon so weit. Ganz nervös bereiteten sich alle auf den Abschluss im Innenhof vor, wo die Eltern auch schon warteten. Zum Lied „Zünd ein Licht an“ kamen die Kinder mit einer Kerze in der Hand und einem Gewand, das eine Kerze symbolisierte, aus allen Himmelsrichtungen um im Zentrum ein Licht anzuzünden. Obwohl ich bei den Vorbereitungen schon dabei war und alles kannte, überließ mich in diesem Moment die Gänsehaut.

Der gemeinsame Abschluss war ein Zeichen, dass ein friedliches Miteinander, bei dem jeder auf seinen Nächsten achtet, unser Ziel ist. Auch an diesem Abend spielten unterschiedliche Generationen, Nationen und Gesellschaftsschichten keine Rolle.



Allerheiligen und Allerseelen

Jedes Jahr zum Allerheiligenfest schmücken junge Familien die 9 Heiligenfiguren in der Pfarrkirche mit viel Freude und Kreativität.

Am Allerheiligenfest folgt dann bei der hl. Messe eine Prozession der Familien und Kinder zu den einzelnen Statuen.

Dort werden Fürbitten gesprochen und die jeweiligen Heiligen werden um ihre Fürsprache angerufen.



Adventfenster

Heuer gibt es wieder Adventfenster!

1.12.	Karina Posch, Hauptstr. 177
2.12.	Isabella Reisner, Hauptstr. 230
3.12.	Monika Strodl, Hauptstr. 158
4.12.	Magda Rigler-Sauerzapf, Hauptstr. 165
5.12.	Annemarie Spuller, Hauptstr. 145
6.12.	Nicole Sinawehl, Hauptstr. 125
7.12.	Conny Hofer, Wiesenerstr. 14
8.12.	Alexandra Schwarz, Hauptstr. 45
9.12.	Claudia Abraham, Antonigasse 4
10.12.	Carmen Korner, Hauptstr. 108
11.12.	Silke Eigner, Hauptstr. 74
12.12.	Lore Geisendorfer, Hauptstr. 64

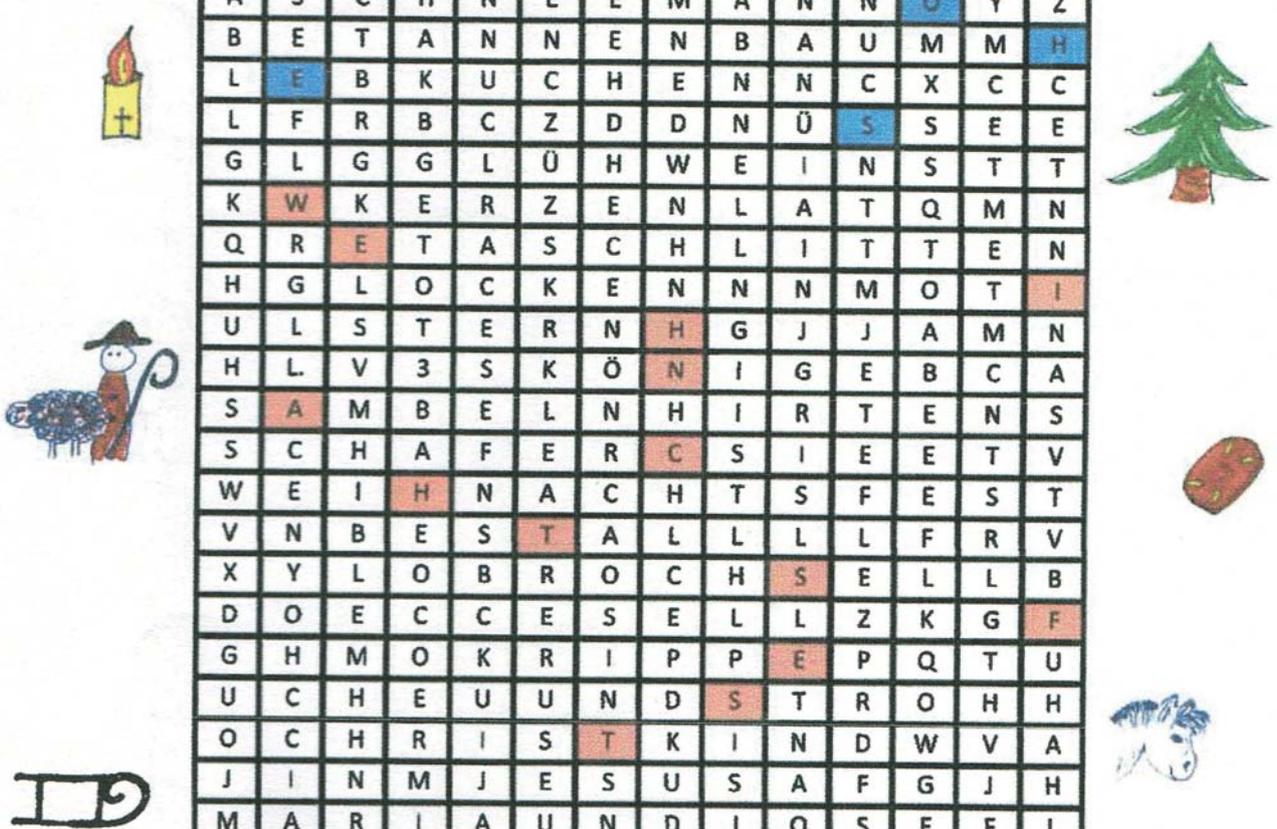
13.12.	Brigit Brunner, Hauptstr. 53
14.12.	Silke Gruber, Hauptstr. 67
15.12.	Andrea Spuller, Hauptstr. 58
16.12.	Firmgruppe „Frömmigkeit“, Elektro Karpp
17.12.	Marlene Spuller, Commercialbank
18.12.	Maria Puntigam, Hauptstr. 41
19.12.	Edith Strodl, Hauptstr. 27
20.12.	Firmgruppe „Stärke“, Hauptstr. 19
21.12.	Firmgruppe „Weisheit“, Hauptstr. 11
22.12.	Firmgruppe „Einsicht“, Gemeindeamt
23.12.	Firmgruppe „Gottesfurcht“, Bäckerei Knotzer
24.12.	Firmgruppe „Erkenntnis“, Pfarrkirche

Weihnachtsrätsel

In jeder Zeile hat sich ein Wort versteckt, das mit dem Advent bzw. der Weihnachtszeit zu tun hat und von links nach rechts zu lesen ist. Die bunten Buchstaben sind von oben nach unten zu lesen und senden Euch den Weihnachtsgruß von unserem Pfarrblatt-Team.



F	N	I	K	O	L	A	U	S	A	A	U	S	S
S	S	K	R	A	M	P	U	S	S	R	E	R	E
A	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	O	Y	Z
B	E	T	A	N	N	E	N	B	A	U	M	M	H
L	E	B	K	U	C	H	E	N	N	C	X	C	C
L	F	R	B	C	Z	D	D	N	Ü	S	S	E	E
G	L	G	G	L	Ü	H	W	E	I	N	S	T	T
K	W	K	E	R	Z	E	N	L	A	T	Q	M	N
Q	R	E	T	A	S	C	H	L	I	T	T	E	N
H	G	L	O	C	K	E	N	N	N	M	O	T	I
U	L	S	T	E	R	N	H	G	J	J	A	M	N
H	L	V	3	S	K	Ö	N	I	G	E	B	C	A
S	A	M	B	E	L	N	H	I	R	T	E	N	S
S	C	H	A	F	E	R	C	S	I	E	E	T	V
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S	F	E	S	T
V	N	B	E	S	T	A	L	L	L	L	F	R	V
X	Y	L	O	B	R	O	C	H	S	E	L	L	B
D	O	E	C	C	E	S	E	L	L	Z	K	G	F
G	H	M	O	K	R	I	P	P	E	P	Q	T	U
U	C	H	E	U	U	N	D	S	T	R	O	H	H
O	C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	W	V	A
J	I	N	M	J	E	S	U	S	A	F	G	J	H
M	A	R	I	A	U	N	D	J	O	S	E	F	L
H	U	D	E	N	G	E	L	F	C	D	K	P	U



Flüchtlinge in Forchtenstein

Im Oktober eröffnete und segnete Bischof Ägidius J. Zsifkovics die neuen Räumlichkeiten für Flüchtlinge im Caritasheim Forchtenstein.



Gruppe Kunterbunt

Das Treffen bei der Gruppe Kunterbunt ist für alle immer wieder eine Bereicherung. Viele Mütter kommen mit ihren kleinen Kindern einmal pro Monat um sich bei Kuchen und Kaffee auszutauschen.

Ein zentraler Moment ist das Singen und das Weitergeben von Gedanken für die Familie zu den jeweiligen Festen des Kirchenjahres.

Erntedankfest



Die Kindergartenkinder feierten mit den Eltern und Kindergartenpädagoginnen das Erntedankfest vor der Kirche.

Am 4. Oktober fand das Erntedankfest in der Pfarre statt. Jugendliche trugen die von ihnen selbst geschmückte Erntedank-Krone nach einer stimmungsvollen Einleitung vom Spar-Parkplatz in die Pfarrkirche.

Nach der hl. Messe fand eine Agape unter den Klängen des Musikverein Forchtenstein statt, dabei überreichte Pfr. Aby dem Obmann-Stellvertreter Daniel Resch ein Starkstromkabel als kleines Dankeschön.



Jahr des Ordens

Am 31. Oktober fand die Vorabendmesse in der Aufbahnhalle statt. Die hl. Messe wurde anlässlich des Jahr des Ordens im Gedenken an die verstorbenen 49 Priester, 15 Brüder und 3 Schwestern des Servitenordens gefeiert.

Im Laufe des Gottesdienstes wurden die Namen aller Verstorbenen verlesen. Danach zogen die Messbesucher in den Friedhof zum Grab der Ordensschwestern und der Servitenpatres.



Eröffnung des Martinsjahres

Am 7. November fand die Eröffnung des Martinsjahres in unserer Pfarre statt. Nach der hl. Messe, in der über die Taten des hl. Martin gesprochen wurde, gab es ein Martinsfeuer und Martinsspiel vor der Kirche.



Restaurierungsarbeiten in der Rosalienkapelle

Die Restaurierungsarbeiten in der Rosalienkapelle haben bereits begonnen. Die Bilder werden teilweise in der Kapelle restauriert, die Statuen aber sind abgebaut und werden in der Werkstatt der Restauratoren im Winter bearbeitet.

Die Kosten für alle Arbeiten belaufen sich auf ca. € 80.000,-. Wir bedanken uns für bereits eingegangene Spenden und bitten Sie um weitere finanzielle Unterstützung unter:

Restaurierung der
ROSALIENKAPELLE
Commerzbank
AT18 1962 0002 0000 7177



Pfarre Mariä Himmelfahrt Forchtenstein
Heilige Messen in der Burgkapelle von Jänner bis April 2016

Aus organisatorischen Gründen gibt es in der Burgkapelle ab Jänner eine neue Gottesdienstordnung.

Herr Schumlitsch wird diese, soweit es ihm seine Gesundheit erlaubt, weiterhin musikalisch mitgestalten. Nach 70-jähriger Tätigkeit an der Orgel können wir ihm nur ein großes Vergelt's Gott aussprechen. Nur er selber weiß, was es bedeutet jeden Sonntag und oft auch an Wochentagen bereit zu sein und die hl. Messe an der Orgel zu begleiten.

Damit die Teilnahme der Vorabend- und Sonntagsmesse in der Pfarrkirche für möglichst viele Menschen möglich ist, bitten wir jene, die ein Auto haben, aufmerksam zu sein, um andere, die keine Fahrmöglichkeiten haben, mitzunehmen.

Sonntage u. Feiertage	
Jänner	
03. Jänner - Sonntag 8.00 Uhr	
06. Jänner - Mittwoch 8.00 Uhr	Erscheinung des Herrn
10. Jänner - Sonntag 8.00 Uhr	
31. Jänner - Sonntag 8.00 Uhr	
Februar	
14. Februar - Sonntag 8.00 Uhr	
28. Februar - Sonntag 8.00 Uhr	
März	
13. März - Sonntag 8.00 Uhr	
27. März - Sonntag 8.00 Uhr	Ostersonntag
April	
10. April - Sonntag 8.00 Uhr	
24. April - Sonntag 8.00 Uhr	

Ehrung durch den Bischof

Bischof Ägidius J. Zsifkovics überreichte am 14. November Auszeichnungen als Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

Karl Schumlitsch erhielt den **St. Martinsorden in Gold** für seine 70-jährige Organistentätigkeit in der Pfarre Forchtenstein.

Maria Rudrupf erhielt den **St. Martinsorden in Silber** für ihre 50-jährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor, ihre jahrzehntelange Tätigkeit im PGR, bei der Kath. Frauenbewegung, im Liturgiekreis, als ehrenamtl. Pfarrsekretärin, sowie als Kontaktperson der Fokolar-Bewegung (gemeinsam mit ihrem Gatten).

Die **Verdienstmedaille der Diözese in Silber** erhielten **Joe Fass** - für seine 50-jährige wöchentliche musikalische Gestaltung der Vorabendmessen - **Maria Schwarz** und **Annamarie Gesellmann** - für ihre 50-jährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor.



Herzlichen Dank für euer Engagement und weiterhin alles Gute!

Damit Fremde zu Freunden werden -
Neues Leben im Kloster

Manuela Mittasch, Caritas-Mitarbeiterin in Forchtenstein

Der Umbau des 2. Stockes des Klosters ist abgeschlossen. Die neuen Familien sind bereits eingezogen. Noch ist alles neu und fremd für sie. Aber wir sind zuversichtlich, dass auch sie sich bald schon in Forchtenstein zu Hause fühlen werden. Denn unsere BewohnerInnen werden dabei seit Jahren immer wieder von Freiwilligen aus Forchtenstein und Umgebung unterstützt. Aus den Begegnungen sind bereits zahlreiche Freundschaften entstanden.

Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung, ge-

meinsame Aktivitäten und Gespräche sind eine willkommene Abwechslung im Alltag der AsylwerberInnen, der für viele doch oft aus monatelangem Warten und Unsicherheit über den Ausgang des Asylverfahrens besteht.

Wenn auch Sie sich **freiwillig** für AsylwerberInnen **engagieren** möchten, nehmen Sie mit den Caritas-MitarbeiterInnen Kontakt auf unter:

0676 83730324 oder

m.mittasch@caritas-burgenland.at

**Caritas
&Du**

Wichtige Termine

- 05.12. Nikolausaktion** der Pfarre
- 06.12. Adventnachmittag** für ältere Menschen
- 08.12.** Marienmesse und Beginn des Jahres der Barmherzigkeit
- 13.12.** Beichtsonntag
- 15.12.** Beginn der Herbergssuche
9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 23.12.** 6.30 Uhr **letzte Rorate**
- 24.12. Heiliger Abend**
15.00 Uhr Krippenandacht für Kinder (keine hl. Messe)
22.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche
- 25.12. Christtag**
8.15 Uhr Burgmesse mit Opfergang
9.30 Uhr Hochamt mit Opfergang
- 26.12. Stefanitag**
8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche
- 27.12. Fest der Hl. Familie**
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche, zu der auch besonders die Neugetauften dieses Jahres eingeladen sind, mit Kindersegnung
- 31.12. Silvester**
15.00 Uhr Jahresschlussmesse mit kirchlicher Jahresstatistik u. Sammlung für die Kirchenheizung
- 01.01. Neujahr**
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche
- 03.01.** Polstermesse
- 04.01. Sternsingeraktion in der ganzen Pfarre**
- 06.01. Erscheinung des Herrn**
8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche mit den Erstkommunionkindern
- 16.01. Ball der Katholischen Jugend**
20.00 Uhr Gasthaus Wagner-Lehner
- 26.01.** 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 31.01.** 14.00 Uhr **Kinderfasching** der Pfarre im Gasthaus Wagner-Lehner
- 10.02. Aschermittwoch**
10.15 Uhr Aschenkreuzausteilung Kindergartenkinder in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung
- 12.02.** Anbetungstag in der Pfarrkirche

- 23.02.** 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 26.02.** 18.00 Uhr **hl. Messe mit Bischof Ägidius**, anlässlich des Jahres der Barmherzigkeit
anschl. Gebet bei der Hl. Stiege und Fastensuppen-Essen im Pfarrsaal
- 06.03.** Polstermesse
- 19.03.** 15.00 Uhr Jugendkreuzweg zum Hausberg
- 02.04. Firmung**



Taufen

- 18.10.2015** Herzog Anja
Eltern Herzog Johann u. Fenyö Eva-Maria
- 18.10.2015** Poppenreiter Leon
Eltern Poppenreiter Norbert u. Fenyö Eva-Maria
- 25.10.2015** Huber Lea
Eltern Huber Christian u. Christina
- 22.11.2015** Gebhardt Nina
Eltern Gebhardt Wolfgang u. Bettina



Verstorbene

- 15.10.2015** Braunrath Maria, Langer Weg 22



Spenden

- | | |
|----------------|------------|
| Weltmission | € 1.459,50 |
| Caritas Inland | € 1.214,00 |

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Am
16. Jänner 2016
findet der Ball
der Kath. Jugend
statt.



Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: pfarre-forchtenstein@gmx.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Pavitsits Lukas, Postmann Dagmar,
Rudrpf Maria, Wagner Christian, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.
Layout: D & E Postmann
InDesign CS6; Druck: grafik&druck MAC•er, Siegendorf